



**Bundesministerium für Inneres**

**BM Dr. Maria Fekter**

**Mag. Johann Bezdeka, Abteilung III/4**

**Postfach 100, 1014 Wien**

**Zweite Stellungnahme des Österreichischen Verbandes für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (ÖDaF) zur Staatsbürgerschaftsprüfung**

Nach mehrwöchiger Diskussion rund um die Staatsbürgerschaftsprüfung möchte der ÖDaF folgende Punkte festhalten:

Die Lernunterlage ist in beiden Teilen von Fehlern, Auslassungen und ungenauen Formulierungen durchsetzt. Daraus ergeben sich Antworten, die in der Prüfung als richtig gewertet werden, jedoch mehrfach ungenau oder falsch sind. Dass etwa bei der Aufzählung von Merkmalen der Demokratie, darauf „vergessen“ wird, ein zentrales Element, nämlich geheime und freie Wahlen anzuführen (S. 4), zeugt von Kenntnissen der VerfasserInnen, die unter dem Niveau von HauptschülerInnen der 4. Klasse und daher auch unter dem geforderten Niveau von StaatsbürgerschaftswerberInnen liegen. Neben den inkorrekten inhaltlichen Aussagen finden sich teilweise absurde Feststellungen wie z.B.: *„In unserer Gesellschaft ist die gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung zwischen Frauen und Männern auf der Grundlage tatsächlicher Gleichstellung in allen Lebensbereichen selbstverständlich.“* (S. 34) – Österreich nimmt allerdings im *„Global Gender Gap Report 2009“* den vorletzten Rang unter allen EU-Staaten ein. Dass von einer „tatsächlichen Gleichstellung in allen Lebensbereichen“ nicht annähernd die Rede sein kann, sollte auch im BM.I. bekannt sein.

Da das BM.I. offensichtlich bislang nicht in der Lage war, ExpertInnen zu konsultieren, hat der ÖDaF eine politikwissenschaftliche Stellungnahme zum ersten Teil der Lernunterlage eingeholt. In der Beilage 1 findet sich eine (nicht vollständige) Mängelliste aus politikwissenschaftlicher Sicht. Hier wird u.a. bemerkt, dass die Lernunterlage **„unter jedem**



**vertretbaren Niveau einer wissenschaftlich fundierten und didaktisch sinnvollen Politischen Bildung steht.“**

Der ÖDaF hat darüber hinaus um ein Gutachten das sprachliche Niveau der Lernunterlage betreffend gebeten (Beilage 2). In der Analyse, erstellt von der wissenschaftlichen Leitung der staatlich eingerichteten Zentrale des Österreichischen Sprachdiplom Deutsch (ÖSD), wird festgehalten, dass viele Passagen **„sowohl Wörter und Wendungen als auch grammatische Strukturen [enthalten], die weit über dem Niveau A2 (...) liegen und teilweise sogar (...) bis in die Niveaustufe C2 (die höchste Niveaustufe des GER [Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen, Anm. ÖDaF], oft definiert als „beinahe muttersprachig“(!) reichen.“**

Aus all diesen Gründen und angesichts der vom ÖDaF bereits in der ersten Stellungnahme vom 27.1.2010 angeführten Argumente ist der vom B.M.I. nun angekündigten Überarbeitung der Lernunterlage unter Beibehaltung des Prüfungssystems kritisch entgegenzusehen. Die vom Gesetzgeber vorgesehenen Zielsetzungen können mit einer Lernunterlage zum Selbststudium und einem Testsystem, das eine Missachtung sämtlicher lernpsychologischer, pädagogischer und didaktischer Erkenntnisse darstellt, weder inhaltlich noch sprachlich (auch wenn nun das Sprachniveau auf B1 angehoben werden sollte) erreicht werden.

Der ÖDaF fordert daher nachdrücklich die Abschaffung der Staatsbürgerschaftsprüfung in ihrer derzeitigen Form und eine grundlegende Neukonzeption des Prozesses, der zum Erwerb der Staatsbürgerschaft führt. In die dafür notwendige Diskussion sind ExpertInnen und Betroffene – StaatsbürgerschaftswerberInnen sowie Personen, die den Test in der bisherigen Form absolviert haben – einzubinden.

In diesem Zusammenhang verweist der ÖDaF darauf, dass bislang nicht einmal interministerielle Strukturen genutzt wurden, wie beispielsweise die Expertise der Abteilung I/13 (Migration; interkulturelle Bildung; Sprachenpolitik) im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. Hier werden seit 20 Jahren landeskundliche Unterrichtsmaterialien für Deutsch als Fremdsprache entwickelt, die in Österreich und weltweit zum Einsatz kommen.